

Existenz jenes Philipp eindeutig bestätigen⁵¹. Dies ist insofern bemerkenswert, als den führenden Bediensteten, Admirälen und „Eunuchen“ der Normannenkönige sonst eine prominente Rolle in historiographischer wie diplomatischer Überlieferung zukommt.

Für die innere Logik der lateinischen Philipp-Geschichte ist die militärische und diplomatische Tätigkeit Philipps in Bona offenbar auch weniger wichtig als sein Dienst im königlichen Haushalt, wo er dem König seit langem nahestand, der ihm, wie der Text wiederholt und wortreich betont, persönlich verbunden und besonders zugeneigt war. Entsprechend wird die Reaktion Rogers II. als emotional beschrieben, sobald ihm die Vergehen Philipps bekannt wurden:

Sed quia conditori suo de collatis beneficiis ingratus extitit, et regi celesti malum pro bono rependit, merito terreni regis iram et indignationem incurrit. Hic enim sub clamide christiani nominis diaboli militem gerebat absconditum, et cum specie tenus se esse christianum ostenderet ...

Der Verweis auf den „irdischen“ und den „himmlischen König“ deutet darauf hin, dass das von Philipp verübte Vergehen auch hier ein zweifaches war. Weil er gegenüber Gott (*conditor* = *creator*) hinsichtlich der erhaltenen Wohltaten undankbar war und dem himmlischen König Gutes mit Üblem vergalt, weckte er verdienftermaßen auch den Zorn und die Empörung des irdischen Königs; überdies habe er sich als „Krieger des Teufels“ entpuppt. Der Vorwurf, Schlechtes unter dem Deckmantel des christlichen Namens verübt zu haben, wird erst im folgenden Teil mit der Anschuldigung verbunden, er sei ein *Sarracenus* gewesen. Ausführlich werden dann die Fehltaten Philipps aufgeführt, die durch Hörensagen Roger II. erreicht hatten und Philipps religiös-spirituelle Praktiken als angeblicher Muslim betrafen:

... totus erat mente et opere Sarracenus; christianos oderat, paganos plurimum diligebat, Dei ecclesias invitus intrabat, sinagogas malignancium visitabat frequenter, et eis oleum ad concinnanda luminaria et, que erant necessaria, ministrabat. Christianas tradiciones penitus respuens, in diebus Veneris et quadragesime carnes comedere non cessabat; nuntios suos cum oblationibus ad sepulcrum Magumeth miserat, et se sacerdotum loci illius orationibus plurimum commendaverat. Cum

51) Nur ein Indiz erlaubt es, Philipp am Hof Rogers II. zu verorten: Eine Urkunde des Jahres 1129 enthält die griechische Unterschrift eines Philipps aus Afrika (Φίλλιπος ὁ ἀπὸ Αἰθιοπίας). Da *Africa*/ *Αἰθιοπία* bisweilen als Synonym für die Hauptstadt Ifriqiyas, al-Mahdiyya, verwendet wurde, folgert Johns, dass es sich dabei um Philipp von al-Mahdiyya handeln müsse, und vermutet, er könnte 1108 mit Georg von Antiochien nach Sizilien gekommen sein; vgl. JOHNS, *Arabic Administration* (wie Anm. 2) S. 215; siehe die kritischen Bemerkungen dazu bei METCALFE, *Muslims of Medieval Italy* (wie Anm. 3) S. 194.